Unsterblich!

Hommage an Fryderyk Chopin

Klaviermusik und Briefe

Konstanze John, Klavier
Helga Teßmann, Wort

Pressetext

Hommage an Fryderyk Chopin

Robert Schumann schrieb über den noch völlig unbekannten Chopin: „Hut ab, ihr Herren, ein Genie!"
Ein Wunderkind, ein Genie, war Fr.Chopin wirklich. Schon als Kind komponierte er, spielte fantastisch Klavier, improvisierte und wurde deshalb in den Warschauer Salons herumgereicht. Daran hielt er ein Leben lang fest. Es verging kein Abend, weder in Warschau noch in Paris, an dem er nicht Gast in mindestens einem Salon war. Die folgende Nachricht ist allerdings weniger angenehm, denn schon als Kind hatte er sich die Schwindsucht (Tbc) geholt. Mit 39 Jahren erlag er dieser Krankheit. Obwohl er schon zu schwach war, Treppen zu steigen, reiste er ein Jahr vor seinem Tode noch nach England und Schottland. Bekannt ist vielleicht seine jahrelange Bindung an die Romanschriftstellerin George Sand, vielleicht haben sie auch auf Mallorca das Chopin-Museum besucht, wo die beiden einen Winter verlebten.
Chopin war ein sehr eleganter Mann und einer der größten Pianisten aller Zeiten. Alle Türen öffneten sich ihm von allein. Er hat mit ganz wenigen Ausnahmen ausschließlich Klaviermusik komponiert und die sollen sie hören. Gespielt von der Pianistin Konstanze John: Walzer, Mazurken, Etüden, sogar etwas Vierhändiges ist dabei. Zwischendurch erfahren Sie Interessantes aus Chopins Briefen.

Konstanze John

wurde in Freiberg/Sachsen geboren und erhielt im Alter von acht Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Bereits als 13-jährige trat sie als Solistin mit Mozarts A-Dur Klavierkonzert KV 488 im Berliner Konzerthaus auf. Zwischen 1987 und 1989 gewann sie den Förderpreis des Liszt-Wettbewerbes für Jugendliche in Weimar, außerdem 2 Goldmedaillen beim „Kleinen Robert-Schumann-Wettbewerb“ der Stadt Zwickau.
Ihre musikalische Ausbildung absolvierte Konstanze John zunächst als Schülerin an den Spezialschulen für Musik in Halle/Saale und Dresden. Von 1992-1997 folgte ein Studium an der Musikhochschule in Mannheim bei Prof. Andreas Pistorius. Anschließend setzte die Pianistin bis 2001 ihre Ausbildung an der Berliner Musikhochschule „Hanns Eisler“ bei Prof. Annerose Schmidt fort.
Konstanze John war zweifache 1.Preisträgerin des Klavier- und Duowettbewerbes der Wolfgang-Hofmann-Stiftung in Frankenthal/Pfalz sowie Trägerin des Förderpreises der Mozartgesellschaft Kurpfalz. 1997 zählte sie zum Gewinnerensemble des 5. Kammermusikwettbewerbes baden-württembergischer Musikhochschulen. Neben Klavier-, Kammermusikabenden und Auftritten mit Orchestern spielte Konstanze John Rundfunk- und Fernsehaufnahmen bei SWR, SFB und ORB ein. 2007 war sie Stipendiatin des „Richard-Wagner-Verbandes Mannheim Kurpfalz“. Mit besonderem Engagement widmete sich Konstanze John der Edition der Klavierwerke Wolfgang Hofmanns.

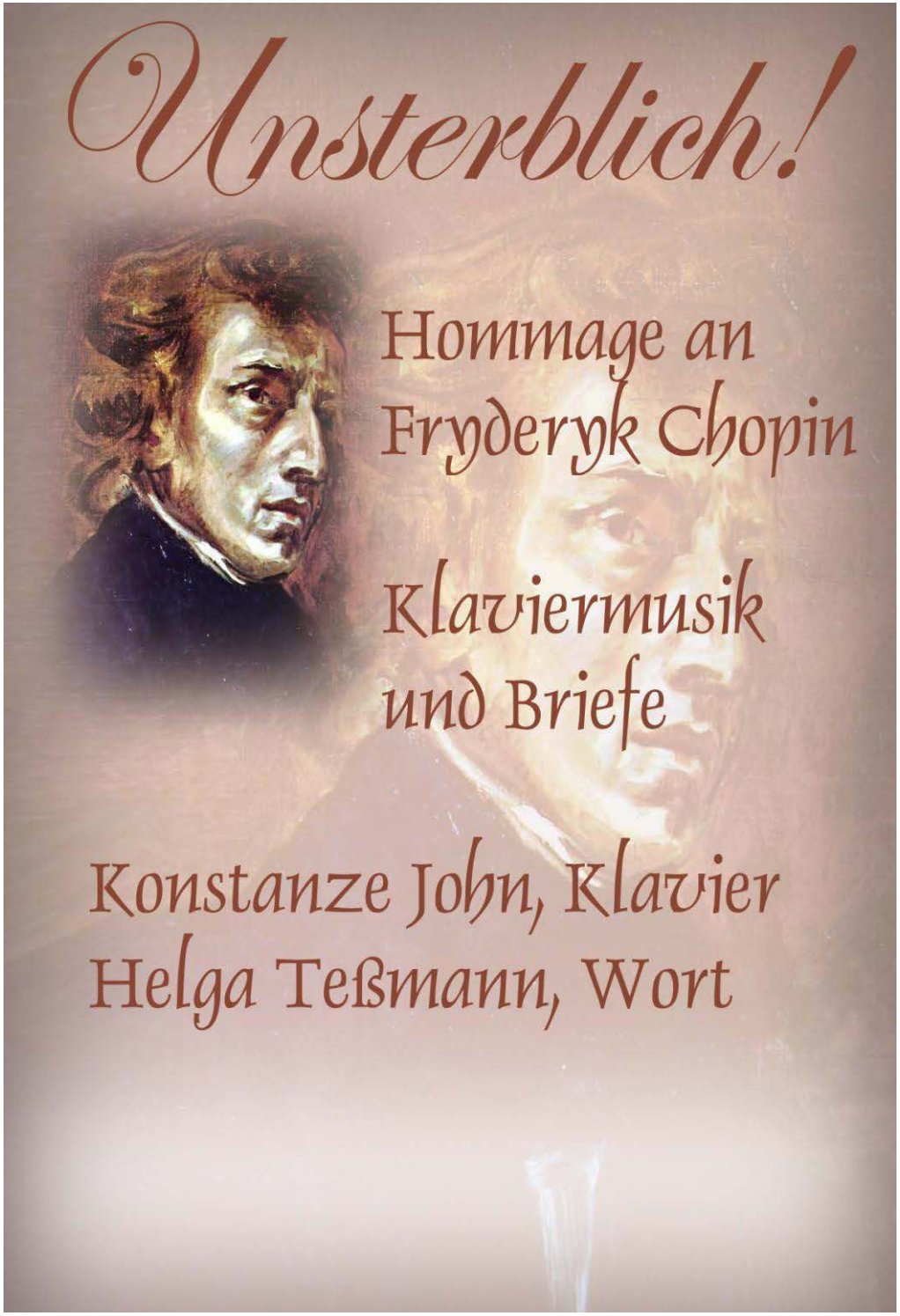
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.konstanzejohn.de

Helga Teßmann

wurde in Annaberg/Erzgebirge geboren, begann mit 8 Jahren, Klavier zu spielen. Wegen einer TBC-Nachkriegserkrankung bestand zunächst keine Chance auf ein Klavierstudium, deshalb ließ sich Helga Teßmann nach dem Abitur zur Fachlehrerin für Mathematik und Musik ausbilden. In diesem Beruf arbeitete sie drei Jahre, bevor sie ein Fernstudium bei Prof. Dieter Brauer an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin aufnahm.
Seit 1967 ist Helga Teßmann freischaffend als Liedbegleiterin, Klavierpädagogin und Korrepetitorin tätig. Von 1971 bis 1981 leitete sie das Chanson-Studio Berlin-Weißensee. Bereits zu dieser Zeit gestaltete sie musikalisch-literarische Programme mit verschiedenen Sängern und Schauspielern. Seit 1990 konzipiert sie selbständig Programme dieser Ausrichtung als Pianistin, Sprecherin und Dramaturgin. Sie hat sich inzwischen ein breites Repertoire an Soloabenden aus Texten und Musik erarbeitet.
Die Zusammenarbeit mit der Pianistin Konstanze John begann 2006. Seitdem entstanden 7 gemeinsame Portraits über Mendelssohn, Schumann, Chopin, Liszt, Clara Wieck, Debussy und Wagner.
Alljährliche Höhepunkte sind die stimmungsvollen Adventskonzerte in erzgebirgischer Tradition.

Zum Programm:
Sie erleben eine musikalisch-literarische Veranstaltung, kein Klavierkonzert mit Moderation, keine Lesung mit Klavierumrahmung.
Musik und Literatur sind gleichberechtigt, bilden eine Einheit und formen zusammen ein vielschichtiges Bild der im Fokus stehenden Persönlichkeit.

Bei Kontaktaufnahme gilt die folgende Telefonnummer: 038791-2351



Programm:

Etüde op.10 Nr.1 in C-Dur

Kindheit in Warschau
Reise nach Berlin (1828)

Nocturne op.37 Nr.1 in g-Moll

Erstes Auftreten in Wien als Pianist und Komponist
Konstancja Gladkowska, Sängerin und Ideal

Mazurka op.6 Nr.1 in fis-Moll

Abschied von der Familie und von Polen (1830)
Reise über Wien nach Paris (bis September 1831)

Etüde op.10 Nr.12 in c-Moll

Wie komponierte Chopin?

Impromptu op.36 in Fis-Dur

Paris – die Stadt seiner Sehnsucht
Treffen mit den Eltern in Karlsbad (1835)

Grande Valse Brillante op.34 Nr.1 in As-Dur

Delfina Potoka
Sein Lebensstil

Fantaisie–Impromptu op.66 in cis-Moll

Pause

Variationen in D-Dur für Klavier zu 4 Händen

Seine Schwester Emilka stirbt mit 15 an der Schwindsucht
Er leidet bis zu seinem 39.Lebensjahr an dieser Krankheit

Berceuse op.57 in Des-Dur

Liebe zu George Sand (1838)
8 Jahre Freundschaft

2 Preludes op.28 Nr. 14 in es-Moll und Nr. 15 in Des-Dur

Ende der Beziehungen zu George Sand (1847)

Mazurka op.59 Nr.3 in fis-Moll

Reise nach England und Schottland (1848)
Jane Stirling

Mazurka op.68 Nr.4 in f-Moll

Mendelssohn, Liszt, Heine u.a. über Chopin

Ballade op.23 in g-Moll

Änderungen vorbehalten!

Bitte vor dem Konzert lesen!

<u>Einiges Wissenswertes über Chopins Leben (1810-1849)</u>

Der Vater war Franzose, die Mutter eine verarmte polnische Adlige. Im Pensionat, das die Eltern in Warschau führten, hatte Fryderyk viele Freunde, bei denen er auch die Ferien verbrachte. Sein lebenslanger Herzensfreund war Tytus. Das Elternhaus lieferte ein Beispiel für ungewöhnliche Harmonie und Anhänglichkeit zwischen den Familienangehörigen. Seine Lehrer waren Zywny und Elsner und der alte Bach, der immer in seinem Gepäck mit Noten anwesend war. Er besuchte das Lyzeum und das Konservatorium. Aufs Abschlusszeugnis schrieb Elsner: „eine ganz besondere Begabung, ein Genie."
Mit 19 schickten ihn die Eltern auf eine Bildungsreise nach Wien. An ein Konzert in dieser Musikmetropole dachte niemand. Als er mit 20 sein Vaterland für immer verließ, kannte er bereits ganz Polen. Seine Reise ging über Warschau, Wien, München, Stuttgart, nicht nach Italien sondern nach Paris. Sie dauerte fast ein Jahr. Sein Abschied war eine Notwendigkeit. Warschau mit seinem musikalischen Dilettantismus wäre der Tod für seine Kunst geworden.
„Die Zeit der Romantik schuf in ihrer kontrastreichen Art den einsamen Künstler, der einerseits der Welt entsagte, andererseits aber seine virtuose Meisterschaft bewundert wissen sollte. Neben intimen Werken entstehen solche, die sich an die Welt richten. Das Publikum nahm sie sehr intensiv auf. Deshalb gab es damals so viele Virtuosen wie Kalkbrenner oder Liszt. Es entwickelte sich der ganz besondere „Brillante Stil", der dem Geschmack des reichen Bürgertums entsprach. Chopin wandelte diese rein äußerlichen Bravourmittel zu integralen Elementen einer stark expressiven Melodik."
(J.M. Chominski)
In seiner Jugend war die Sängerin Konstancja Gladkowska sein Idol. In Paris hatte er ein jahrelanges freundschaftliches Verhältnis zur Gräfin Delfina Potoka. Sie kam auch an sein Sterbebett und sang für ihn. Seine große Liebe war die Romanschriftstellerin George Sand. Aber Chopin und die Sand waren 2 verschiedene komplizierte Naturen, und es war vorauszusehen, dass aus dieser Liebe und Freundschaft nichts Gutes herauskommen würde. Beide verzichteten eher auf alles andere als auf die Eigenarten ihrer Persönlichkeiten. Die gemeinsame Reise nach Mallorca missglückte durch den erneuten Ausbruch der Schwindsucht bei Chopin.
Die Zuneigung der Schottin Jane Stirling konnte er nicht erwidern. Seine Schwester Ludowika besuchte ihn 1844 in Paris und auf Schloss Nohant. Sie pflegte ihn auch in den letzten beiden Monaten seines Lebens.

Programm:

Variationen in D-Dur für Klavier zu 4 Händen

Chopins Jugend in Warschau

Etüde op.10 Nr.1 in C-Dur

Erstes Auftreten in Wien als Pianist und Komponist
Konstancja Gladkowska, Sängerin und Ideal

Mazurka op.6 Nr.1 in fis-Moll

Reise über Wien nach Paris

Etüde op.10 Nr.12 in c-Moll

Wie komponierte Chopin?

Impromptu op.36 in Fis-Dur

Sein Lebensstil in Paris

Mazurka op.59 Nr.3 in fis-Moll

Seine Krankheit: die Tbc

Berceuse op.57 in Des-Dur

Sein Verhältnis zur Schriftstellerin George Sand

2 Preludes op.28 Nr. 14 in es-Moll und Nr. 15 in Des-Dur

Heinrich Heine über Chopin

Fantaisie–Impromptu op.66 in cis-Moll

Änderungen vorbehalten!

Bitte vor dem Konzert lesen!

Einiges Wissenswertes über Chopins Leben (1810-1849)

Der Vater war Franzose, die Mutter eine verarmte polnische Adlige. Im Pensionat, das die Eltern in Warschau führten, hatte Fryderyk viele Freunde, bei denen er auch die Ferien verbrachte. Sein lebenslanger Herzensfreund war Tytus. Das Elternhaus lieferte ein Beispiel für ungewöhnliche Harmonie und Anhänglichkeit zwischen den Familienangehörigen. Seine Lehrer waren Zywny und Elsner und der alte Bach, der immer in seinem Gepäck mit Noten anwesend war. Er besuchte das Lyzeum und das Konservatorium. Aufs Abschlusszeugnis schrieb Elsner: „eine ganz besondere Begabung, ein Genie."
Mit 19 schickten ihn die Eltern auf eine Bildungsreise nach Wien. An ein Konzert in dieser Musikmetropole dachte niemand. Als er mit 20 sein Vaterland für immer verließ, kannte er bereits ganz Polen. Seine Reise ging über Warschau, Wien, München, Stuttgart, nicht nach Italien sondern nach Paris. Sie dauerte fast ein Jahr. Sein Abschied war eine Notwendigkeit. Warschau mit seinem musikalischen Dilettantismus wäre der Tod für seine Kunst geworden.
„Die Zeit der Romantik schuf in ihrer kontrastreichen Art den einsamen Künstler, der einerseits der Welt entsagte, andererseits aber seine virtuose Meisterschaft bewundert wissen sollte. Neben intimen Werken entstehen solche, die sich an die Welt richten. Das Publikum nahm sie sehr intensiv auf. Deshalb gab es damals so viele Virtuosen wie Kalkbrenner oder Liszt. Es entwickelte sich der ganz besondere „Brillante Stil", der dem Geschmack des reichen Bürgertums entsprach. Chopin wandelte diese rein äußerlichen Bravourmittel zu integralen Elementen einer stark expressiven Melodik."
(J.M. Chominski)
In seiner Jugend war die Sängerin Konstancja Gladkowska sein Idol. In Paris hatte er ein jahrelanges freundschaftliches Verhältnis zur Gräfin Delfina Potoka. Sie kam auch an sein Sterbebett und sang für ihn. Seine große Liebe war die Romanschriftstellerin George Sand. Aber Chopin und die Sand waren 2 verschiedene komplizierte Naturen, und es war vorauszusehen, dass aus dieser Liebe und Freundschaft nichts Gutes herauskommen würde. Beide verzichteten eher auf alles andere als auf die Eigenarten ihrer Persönlichkeiten. Die gemeinsame Reise nach Mallorca missglückte durch den erneuten Ausbruch der Schwindsucht bei Chopin.
Die Zuneigung der Schottin Jane Stirling konnte er nicht erwidern. Seine Schwester Ludowika besuchte ihn 1844 in Paris und auf Schloss Nohant. Sie pflegte ihn auch in den letzten beiden Monaten seines Lebens.